Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 22

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

jedoch gelungen, dem Ganzen Profil, systematische Einheit und abgerundete Form zu geben, wenn allerdings auch nicht im Sinne einer eng gefaßten unité de doctrine.
Dieses Standardwerk der Elternbildung – es ist das erste in seiner Art – wird Eltern, Erziehern, Referenten und Seelsorgern sowie allen, die in der sozialen Arbeit stehen, ein unentbehrlicher Ratgeber sein. Es erfüllt, wie Bundeskanzler Dr. Klaus in seinem Vorwort sagt, eine der vordringlichen Aufgaben unserer Zeit. *CH*

‹Erste Hilfe› in der Schule

Dr. W. Meng hat im Kanton Aargau eine Idee lanciert, die, so hoffen wir, Schule machen wird: In einer Zeit, da so viele Menschen Opfer von Unfällen werden, will er die Lehrer und die Jugend zu einem Hilfskorps von Samaritern ausbilden. Kein Kind soll in Zukunft unsere Schule verlassen, ohne die grundlegendsten Kenntnisse in ‹Erster Hilfe› erhalten zu haben.
Bereits hat die gesamte Lehrerschaft der Volks- und Bezirksschulen der Stadt Aarau unter der Leitung des Initiators einen halbtägigen Kurs absolviert. Wir hatten am 29. Oktober Gelegenheit, einen solchen Kurs – er wurde während der Schulzeit durchgeführt und war deshalb für alle verpflichtend – zu besuchen. Ein zweiter Arzt und Mitglieder des Samaritervereins unterstützten Dr. Meng bei der Arbeit. Theorie, Demonstrationen und praktische Übungen in kleinen Gruppen wechselten sich ab.
Nach Ansicht von Dr. Meng soll jeder Lehrer in der Lage sein, nach Absolvierung eines solchen Kurses seinen Schülern alle notwendigen Kenntnisse und Handgriffe beizubringen, die sie befähigen sollen, im Ernstfall Verletzten erste Hilfe bringen zu können und unter Umständen Menschenleben zu retten.
Der Kanton Aargau wird in absehbarer Zeit einen Plan ausarbeiten, der alle Schulen umfassen soll. Dr. Meng hofft, daß alle Kantone diese Idee sich zu eigen machen und dadurch mithelfen werden, den Grundgedanken des Roten Kreuzes zu verwirklichen, den Gedanken nämlich des dienenden Helfens gegenüber dem in Not geratenen Mitmenschen, für den sich gerade die Jugend so leicht begeistern läßt.
Geplant ist nicht etwa ein neues Schulfach ‹Erste Hilfe›, wie Dr. Meng ausdrücklich betonte, sondern der Einbau in die schon bestehenden Fächer, die hierbei in Frage kommen, so etwa in den Turn- oder Biologieunterricht.
Die Bestrebungen Dr. Mengs verdienen die Aufmerksamkeit der kantonalen und gemeindlichen Schulbehörden und besitzen unsere volle Sympathie.
CH

Mitteilungen

Schulfunksendungen November/Dezember 1966

Erstes Datum:
Morgensendung 10.20–10.50 Uhr
Zweites Datum:
Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

21. Nov./2. Dez.: *Lawinen.* Die Hörfolge von Hugo Hänggi, Kilchberg ZH, erläutert folgende Teilthemen: Begriff der Lawine, Lawinengefahr und -katastrophen, Lawinenverbauungen, Gefahren für den Skifahrer und Rettungsdienst. Vom 6. Schuljahr an.
24. Nov./29. Nov.: *Z'Basel an mi'm Rhi.* E Gedicht – e Melodie – e Lied: E Gschicht. Die Dialektsendung von Peter Holstein, Basel, umfaßt die Schilderung der ‹Schauplätze› der einzelnen Strophen, die Geschichte der Melodie und verschiedene Variationen des Themas. Vom 5. Schuljahr an.
30. Nov/6. Dez.: *Arnold Böcklin: ‹Pan erschreckt einen Hirten›.* Die vierfarbigen Reproduktionen zur Bildbetrachtung von Erich Müller, Basel, können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto 40-12635, Schweizerischer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bestellt werden. Vom 6. Schuljahr an.
1. Dez./7. Dez.: *Neuzeitliche Alpwirtschaft im Wallis.* In der Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht von Paul Schenk, Bern, wird die großzügige Sanierung im Turtmanntal in Einzelheiten geschildert. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen.
5. Dez./16. Dez.: *Benjamin Franklin fängt Blitze.* Die Hörfolge von Willi Fehse will am Beispiel von Franklins Lebenslauf darlegen, wie der große Erfinder und Staatsmann durch sein Werk und seine Menschlichkeit zum Urbild des Amerikaners geworden ist. Vom 7. Schuljahr an.
8. Dez./13. Dez.: *Die Maul- und Klauenseuche.* Die Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht von Dr. med. vet. Isidor Bürgi, Frick, behandelt den Seuchenzug 1965/66, die Tierseuchengesetzgebung, das Krankheitsbild sowie die Auswirkungen auf den Bauernstand und die Volkswirtschaft. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen.
9. Dez./14. Dez.: *Der Schatz des Priamos.* Dieter Heuler, Bern, läßt uns in seiner Hörfolge Heinrich Schliemann auf dem bewegten Lebensweg bis zur Entdekkung Trojas und Auffindung des vermeintlichen Schatzes des Königs Priamos begleiten. Vom 7. Schuljahr an.
12. Dez./21. Dez.: *Die Gugler kommen.* Die Hörfolge von Dr. Oskar Schär, Liebefeld (Bern), zeichnet den 1375 erfolgten Einbruch der unter französischer Führung stehenden Guglerhorden in die eidgenössischen Gebiete am Beispiel des harten Schicksals der betroffenen Bevölkerung nach. Vom 6. Schuljahr an.
15. Dez./23. Dez.: *Auf dem Weg nach Bethlehem.* Dr. Paul Bruin, Zürich, läßt in seinen Ausführungen Palästina zur Zeit Jesu erstehen und stellt die Weihnachtsgeschichte in den Rahmen der realen historischen Gegebenheiten. Vom 7. Schuljahr an.

Schulfernseh-Sendungen (Versuchssendungen) November/Dezember 1966

Erstes Datum: Dienstagsendungen um 09.15 und 10.15 Uhr
Zweites Datum: Freitagsendungen um 14.15 und 15.15 Uhr
15. Nov./18. Nov.: *Wie entsteht der Wetterbericht?* (Wiederholung) Der Autor Dr. Johann Häfelin, Zürich, erläutert die Komponenten, aus denen als Ergebnis die voraussichtliche Wetterlage herausgelesen wird. Die Bildregie führt Erich Rufer. Vom 7. Schuljahr an.
22. Nov./25. Nov.: *Der alte Weg über den St. Gotthard.* Ein Kamerateam des Südwestfunks Baden-Baden folgt den eindrücklichen Spuren der alten Gotthardstraße von Flüelen über den Paß bis nach Magadino. Den Kommentar für das Schweizer Fernsehen spricht Raoul Bärlocher, Zürich. Vom 6. Schuljahr an.

29. Nov./2. Dez.: *Genf, die internationale Schweizer Stadt.* Der Autor Josef Weiß, St. Gallen, gibt unter der Bildregie von Erich Rufer, Zürich, einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten, die touristische Bedeutung und die internationale Stellung Genfs. Vom 6. Schuljahr an.
6. Dez./9. Dez.: *Die Menschenrechte.* In der Sendung des Autors Hans May, Zürich, werden unter der Bildregie von Andreas Fischer, Zürich, die Beziehungen von Mensch zu Mensch, deren Entwicklung und die in der Erklärung der Menschenrechte festgehaltenene Prinzipien dargestellt. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungs- und Berufsschulen. *Walter Walser*

Das Buch, das ich mitnähme...

Anläßlich der pädagogischen Rekrutenprüfungen von 1960 wurde den angehenden Soldaten ein Ausfatzthema gestellt: «Das Buch, das ich mitnähme, wenn ich auf eine einsame Insel verschlagen würde.» Im Prüfungskreis der Kasernen Aarau, Basel, Brugg, Bremgarten und Liestal entschieden sich von 476 Rekruten 250 für die Bibel, und zwar mit folgender Begründung:
«Weil sie vom wahren Leben erzählt.» (Landwirt)
«Weil dies die einzige Lektüre ist, die mich von meinen verzweifelten Gedanken abbringen könnte.» (Kaufmann)
«Weil in keinem Buch soviel Wahrheit liegt, wie in der Bibel» (Bauzeichner)
«Weil sie zu jeder Lebensfrage Stellung nimmt.» (Kaufmann)
«Mit der Bibel verfehlt kein Mensch sein Ziel.» (stud. med.)
«Die Bibel ist die ‹Fachzeitschrift› für denjenigen Menschen, der nicht in den Tag hineinlebt.» (Primarlehrer)
«Ein Leben ohne Beachtung des Gotteswortes ist sinnlos.» (Feinmechaniker)
«Man empfängt daraus täglich neue Kraft.» (Landwirt)
«Weil sie Kraft zum Durchhalten gibt.» (stud. arch.)
«Weil sie am meisten Lebensweisheiten enthält.» (Laborant)
«Weil sie die Brücke zwischen dem Erschaffenden und dem Erschaffenen bildet.» (stud. ing.)
«Weil sie für unbegrenzte Zeit wertvollstes Gedankengut vermittelt.» (stud. med.) *P. K.*

Wettbewerb ‹Schweizer Jugend forscht›

In jedem jungen Menschen sind schöpferische Anlagen und Kräfte verborgen.

Zu ihrer Entfaltung beizutragen, ist der Sinn des Wettbewerbes, der unter dem Motto ‹Schweizer Jugend forscht› erstmals in unserem Lande durchgeführt wird.

Zum Wettbewerb zugelassen sind in der Schweiz wohnhafte Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 21 Jahren, das heißt Schüler, Lehrlinge, Praktikanten usw., jedoch weder Hochschulstudenten noch Absolventen höherer technischer Lehranstalten. Der Wettbewerb umfaßt Themen aus rein naturwissenschaftlichen Bereichen, wie Physik, Chemie, Biologie (Botanik, Zoologie), Mathematik, Erd- und Weltraumkunde, sowie aus Grenzgebieten, die die Beziehungen zwischen Mensch und Natur oder zwischen Mensch und Technik zum Gegenstand haben. Innerhalb dieser Gebiete ist die Themenwahl völlig frei.

Die eingereichten Arbeiten müssen ein beachtliches Niveau haben, selbständig entwickelte Resultate aufweisen und übersichtlich dargestellt werden. Beratung durch Lehrer, Lehrmeister oder andere an der Ausbildung Jugendlicher mitwirkende Personen ist zulässig. Es können sowohl Arbeiten von einzelnen wie auch von Gruppen eingereicht werden. *Schlußtermin zur Einreichung der Arbeiten: 1. März 1967.*

Der Wettbewerb ‹Schweizer Jugend forscht› wird vom Verlagshaus Ringier, Zofingen, und dem Schweizerischen Drogisten-Verband alljährlich organisiert und finanziert. Er gliedert sich in je einen *Regionalwettbewerb für die deutsche, die französische und die italienische Schweiz.* Für jeden dieser drei Regionalwettbewerbe ist eine aus Fachexperten gebildete Jury zuständig, die die eingereichten Arbeiten begutachten und die drei besten Einzelarbeiten sowie die beste Gruppenarbeit ermitteln wird. Für jeden Regionalwettbewerb sind *vier Preise* ausgesetzt. Sie sind als Studienbeihilfe gedacht und betragen jeweils:

für den 1. Rang	Fr. 3000.—
für den 2. Rang	Fr. 2000.—
für den 3. Rang	Fr. 1000.—
und für die beste Gruppenarbeit	Fr. 2000.—

Außerdem erhalten die Schulen und Ausbildungsstätten der Preisträger Lehrmittelbeiträge in gleicher Höhe. Das Total der ausgesetzten Preise beträgt somit rund *Fr. 50000.–.*
Die Arbeiten sämtlicher Preisgewinner aus allen drei Landesteilen sowie weitere vorzügliche Arbeiten werden im April 1967 in Basel öffentlich ausgestellt. Zu der damit verbundenen festlichen Veranstaltung werden die Preisgewinner zusammen mit ihrem Lehrer oder Vorgesetzten eingeladen.
Den Gewinnern des ersten und des zweiten Preises eines jeden der drei Regionalwettbewerbe winkt noch eine weitere Chance. Sie dürfen – ebenfalls gemeinsam mit ihrem Lehrer – auf Kosten der Wettbewerbsveranstalter im Mai 1967 nach San Francisco in Kalifornien fliegen, wo sie mit ihrer Arbeit an der Endausscheidung der ‹International Science Fair› teilnehmen werden. Anschließend wird sie eine etwa 10tägige Reise durch die Vereinigten Staaten führen.
Da die Bestimmungen der ISF keine Gruppenarbeiten zulassen, ist für die Gewinner der drei regionalen Gruppenpreise der Besuch der ‹Science Fortnight› 1967 in London vorgesehen.
Alle näheren Einzelheiten über die Teilnahmeformalitäten sind einem kleinen Taschenbuch ‹Schweizer Jugend forscht› zu entnehmen, das gleichzeitig auch eine Liste von mehreren hundert Wettbewerbsthemen sowie alles Wissenswerte über den Ursprung, die Geschichte und die weltweite Bedeutung der ‹Science Fairs› enthält. Das Taschenbuch kann mit einer vorgedruckten Bestellkarte beim Sekretariat ‹Schweizer Jugend forscht›, Ringier-Verlag, Zofingen, kostenlos angefordert werden. Diese Bestellkarten, denen zugleich auch Anmeldekarten angeheftet sind, liegen in jeder Drogerie auf.

AKTION BURUNDI

Postcheck-Konto
60 - 22625

Aktion Burundi, Zug.